

Q. 242.

Z 6
1458

Triplex piorum Christianorum

contra mortem solatium,

Das ist:

X 2044732

Frommer Christen Dreyfacher Trost/

13.

twider den zeitlichen und ewigen Tod/

Aus dem Phil. III, 20, 21.

Wey Christlicher und Volkreicher Leichen-Bestattung
Des Ehrwürdigen/ Vor- Uchtbarn und Wohlgelahr-
ten Herrn

M. JOHANNIS

WALDERS/

Poëtæ Laur. Cæsar. sel. weyland treufleis-
sigen wohlverdienten Diaconi allhier zu Reichen-
bach im Voigtlande/

Welcher am 5. Januarii dieses 1672. Jahrs / nach Mittag
zwischen 3. und 4. Uhr / in dem 60. Jahr seines Alters / in wahrer
Erkänntiß und Glauben seines Heylandes Jesu Christi / sanfft und
selig entschlaffen / und den 16. darauff bey der Pfarr- Kirchen auff
dem untern Kirchhof / mit Christlichen Ceremonien /
in sein Ruhe-Kämmerlein beygesetzt
worden/

In einer Leichen-Predigt betrachtet und erkläret/
und auff Begehren zum Druck übergeben/
Von

M. JEREMIA OLISCHERO, daselbsten
Pastore, und der Inspection zu Plauen Adjuncto
Primario.

Zwickau/ gedruckt bey Samuel Ebelm.



Des weyland
Ehrwürdigen/ Vor/ Achtbarn und Wohlgelahrten
Herrn M. JOHANNIS FIEDLERI,
Poëtæ Laur. Cæs. sel. weyland treuffleißigen und
wohlverdienten Diaconi allhier in Reichenbach
Hinterlassenen

Frauen Witwen/
Herren Söhnen/
Herrn L. ydmann/
Frauen und Jungfr. Töchtern/

Seinen vielgeliebten Herren/ respective
Gevattern/ Ehrengünstigen Frauen Gevatterinnen/
und guten Freundinnen/

Ubergiebet diesen begehrten Leichen/ Sermōn,
mit Anwandlung über dem hochbetrübtē und
schmerzlichen Hinterlet Ihres herzogeliebten Ehe
Herrn und Vaters/ des Heiligen Geistes kräftli
gen Trosts/ Christlicher Gedult/ beständiger Lei
bes/ Gesundheit und langen gesegneten Lebens/
sambe allem Wohlergehen an Seel und Leib/ hier
zeitlich und dort ewiglich/

Zum guten Andencken

M. JEREMIAS OLISCHERUS,
Past. & Adj. Primar.





Das walt der Vater der Barmher-

zigkeit und Gott alles Trostes / der uns tröstet in allem unsern Trübsal / daß wir auch trösten können / die da sind in allerley Trübsal / mit dem Trost / damit wir getröstet werden von Gott / nach dem 2. Cor. 1. Der tröste / stärke und erquickte diese hochbetrübtete Trauer-Leute kräftiglich mit seinem Göttlichen Wort zu dieser Zeit / und führe Sie und uns alle aus Gnaden endlichen durch ein seliges Sterben in die ewige Seligkeit / so wollen wir Ihn rühmen / loben und preisen igt und in alle Ewigkeit / umb Jesu Christi willen / Amen!

2. Cor. 1, 3, 4



S ist mir leid

umb dich / mein Bruder Jonathan / ich habe grosse Freude und Wonne an dir gehabt. Das war das Epicedium, die schmerzliche Lamentation und Jammer-Klage / welche weyland der

liebe David über den Tod seines treuen Herzens-Freund / des Jonathans / gehabt / Ihr meine Geliebte / wie auch zum Theil hoch und von Herzen betrübtete Zuhörer in Christo Jesu unserm HERRN / davon wir lesen 2. Samuel. 1. Es ist mir leid / sprich David / mein Bruder Jonathan. Nach der heil. Sprach heist es: אני צר לי עלך Angustia mihi super te, es ist mir angst / es ängstet sich mein Herz in meinem Leibe über dir / Ich bin wohl von Herzen betrübt über

2. Sam. 1, 26

A 2

deinem

Christliche

deinen Tod/ mein Bruder Jonathan. Setzet darauß also bald diese Ursach: Denn ich habe grosse Freude und Wonne an dir gehabt. Nach der heil. Sprach heisset es: **יָנוּחַ לִּי מְאֹד** Jucundus fuisti mihi valde, denn du bist mir in deinem Leben sehr holdselig / sehr lieblich / freundlich und anmuthig gewesen / darumb kommt mir dein Tod desto schmerzlicher vor. Es wil David gleichsam so viel sagen: Ach Jonathan! Jonathan! Was für Lust und Freude / was für Wonne und Ergesligkeit hab ich an dir gehabt in deinem Leben / hab ich mit dir geredet / so hab ich gewußt / daß ich mit einem redlichen / aufrichtigen Mann zu thun gehabt; hab ich dir etwas geoffenbahret / so bin ich versichert gewesen / daß es bey dir ist verschwiegen geblieben; hab ich dir etwas geklaget / so hastu mich nie ohne Trost gelassen. O der traurigen Botschafft / daß ich hören und vernehmen muß / daß du mein treuer Herzens-Freund Todes verblieben / und ich deiner nunmehr beraubt seyn sol. Daraus wir sehen / wie es so schmerzlich wehe thue / wenn ein frommer Christ durch den Tod umb einen guten Freund kömmt.

Sir. 23, 14.

Gleicher gestalt nachdem Gott / der Vater und Herr unsers Lebens / Sir. 23. nach seinem allein weisen Rath / Willen und Wohlgefallen / durch einen zeitlichen / iedoch seligen Tod / von dieser schänden und bösen Welt hat abgefordert / und zweiffel ohne / der Seelen nach / in sein ewiges Himmelsreich versetzt den Ehrwürdigen / Vor-Achtbarn und Wohlgelahrten Herrn M. JOHANN Fiedlern / P. L. Cæl. sel. weyland treuflustigen und wohlverdienten Diaconum alle hier / als meinen herzlichsten und nunmehr seligen Herrn Gevatter / treuen Collegam und Ampts-Bruder in Christo / so kömmt mir dieser sein Todesfall auch sehr schmerzlich für / also / daß ich dem lieben David nun wohl nachsprechen kan und mag: Es ist mir leid umb dich / mein Bruder
 Jona

Leich-Predigt.

Jonathan/ Ich habe grosse Freude und Wonne an dir
gehabt / die wir freundlich mit einander waren unter
uns / wir beide wandelten im Hause Gottes zu hauf-
fen/ nach Ps. 55. wir sind friedlich / freundlich und Brüdern Ps. 55, 15.
lich mit einander umgegangen / es hat keiner den andern lei-
mahls sauer oder scheel angesehen / noch einigen Argwohn
eines Mißtrauens auff den andern gesetzt. Hier muß ich
abbrechen / und sagen: Nihil habeo hinc præter lacrymas,
Ich kan nichts weiter reden/sondern muß nur weinen/2c.

Woll ich aber dem sel. Mann / ab eruditione, doctri-
nâ; pietate, fidelitate &c. was wir an Ihm vor einen gelehr-
ten / aufrichtigen / friedfertigen und Gottseligen Prediger
verlohren / sintemahl Er war ein rechter gelehrter Mann/
ein guter Philologus, Criticus, Philosophus und Poëta, ein
feiner Theologus und guter Prediger / welcher das Werk
eines Evangelischen Predigers treulich gethan / und sein
Amt redlich ausgerichtet/nach der Vermahnung S. Pau-
li 2. Tim. 4. Er hat sein Amt redlich verrichtet auff der 2. Tim. 4, 5.
Cankel/und seinen Zuhörern allen Rath Gottes verkündi-
get/nach dem Actor. 20. Redlich bey Austheilung der heil. Act. 20, 27.
Sacramenta / und sich allda erwiesen als einen treuen
Haußhalter über die Geheimniß Gottes/ 1. Cor. 4. Red. 1. Cor. 4, 1. 2
lich in Besuchung der Kranken und Schwachen / welche
Er in ihrem Anliegen reichlich getröstet/nach dem 1. Thess. 5. 1. Thess. 5, 14
In Summa / was dort von dem frommen Priester Josada
geschrieben stehet / daß er habe wohlgethan an Israel / an
Gott und seinem Hause / 2. Chron. 24. das können wir 2. Chron.
von unserm sel. Herrn Mag. Capellan auch sagen / daß Er 24, 16.
habe an unser Stadt Kelchenbach / an Gott und seinem
Hause/wohlgethan.

Als wünsche Ich mir nun vor das andere / daß ich bey
dieser Sepultur könnte auch recht trösten / recht trösten nicht

Christliche

3.Sam.14,5 nur die hinterbliebene Fr. Wittib / welche nun klagen und sagen muß: Heu mulier vidua sum, Ach! Ich bin nun eine Witwe/ein Weib/das Leide trägt / und mein Mann ist mir gestorben/aus dem 2. Sam.14. Sie wird es wohl innen werden/und schmerzlich erfahren / was eine arme Priesters Wittwe sey?

Pf.27,10. Recht trösten nicht nur die Herren Söhne/3. Töchter/ Fr. Schwieger Mutter r. a ganze Freundschaft/welche nun klagen und sagen müssen: Unser Vater / unser guter und treuer Freund verlässet uns / aus dem Pf. 27. Sondern auch unsere ganze Christliche Gemeine / welche bekennen und sagen muß: Wir haben an Ihm einen recht frommen/ friedfertigen / treustleißigen Priester verlohren / einen guten Prediger / einen treuen Seel-Sorger / einen andächtigen Berher; Ach! es ist immer schade/das dieser gelehrte Mann und treustleißiger Prediger/ der noch viel gutes hätte schaffen können / unter der Erden liegen und verfaulen sol; Ach! es ist immer schade / das dieser tröstliche Mund / diese wohlbededte Zunge / die so viel betrübte Herzen ergolcket hat / vermodern sol. Aber Ihr Hochbetrübten wendet Euch zu

Pf.90,4. Gott/der hat es gethan/welcher läst die Menschen sterben/ Pf. 90. und spreche / nach dem Exempel und Worten des heil. Kirchenlehrers Bernhardi: Diaconum tu Domine dedisti, Diaconum abstulisti, gratias Tibi agimus, Domine, quod habere meruimus, i. e. Du Herr hast uns diesen Diaconum gegeben / du hast Ihn auch wieder genommen / wir danken dir/ Herr/herzlich/das wir dieses Mannes würdig gewesen seyn/Memoria ipsius apud nos sit & maneat in benedictione, Sein Gedächtniß sol seyn und bleiben bey uns im Segen. Ja gedencket fleißig an diesen euren gewesenen Lehrer / der Euch das Wort Gottes treulich gesaget hat/ Hebr.13,7. schauet sein Ende an/und folget seine Glaubens nach/Heb. 3.

Dars

Leich. Predigt.

Darnebenst tröstet Euch / daß Er ist selig gestorben / ungerachtet / ob es endlichen gleich mit seinem Tod ist schnell zugegangen ; denn weil Er den Tod eine lange Zeit an seinem Halse getragen / so hat Er sich immerzu zu sterben geschicket / und sich stets erinnert / daß Er in dieser Welt keine bleibende Stadt habe / Hebr. 13. sondern *κίτιον πολίτευμα*, sein Wandel und Bürgerrecht sey droben im Himmel / Phil. 3. Deswegen Er sich beyzeiten zu sterben bereitet / und Ihm diese Paulinische Wort : Unser Wandel ist im Himmel / 2c. zu seinem Leichen Text erwehlet und erkohren / aus welchen wir anizo / durch Gottes Gnade / betrachten wollen :

Triples piorum Christianorum contra mortem solatium.

Das ist :

Den schönen Dreyfachen Trost aller gläubiger frommer Christen / wider den zeitlichen und ewigen Tod.

Weil wir aber solches hohes Werk von uns selbst / als von uns selbst / mit Ruh und Frucht nicht verrichten mögen / als wolten wir zuvor Gott den himmlischen Vater im Nahmen Jesu Christi / umb Hülff und Beystand des Heiligen Geistes / in dem Gebeth des heiligen Vater unsers / aus gläubigem und zuversichtigen Herzen ersuchen : Betet demnach dasselbige mit mir in stiller / herglicher und heiliger Andacht.

Vater unser / 2c.

Hier

Christliche

Hierauff wolle nun Eure Christliche Liebe mit ge-
bürender Hergens-Andacht verlesen hören etliche wenig
Wort/welche der selige Mann bey seinem Leichen-Begänge-
niß zu erklären begehret / dieselbigen sind beschrieben in
dem Phil. III, v. 20. 21. und lauten/wie folget/

Phil. III.

v. 20. 21.

also:

Unsrer Wandel ist im
Himmel / von dannen
wir auch warten des Hey-
landes Jesu Christi des
Herrn. Welcher unsern
nichtigen Leib verklären
wird / daß er ähnlich werde
seinem verklärten Leibe/
nach der Wirkung/da er mit
kan auch alle Ding Ihm
unterthänig machen.

EX.

EXORDIUM.



ON habemus hic

μῦσον πόλιν, manentem civita-
tem, ἀλλὰ τὴ μέλλουσαν, sed futuram
inquirimus. Das ist: Wir haben
hier keine bleibende Stadt / son-
dern die zukünfftige suchen wir.
Also schreibet der Weiser in der E-
pistel an die Hebreer am Cap. 13.

Hebr. 13, 14

Ihr meine Beliebte / und zum theil
hochbetrübe Zuhörer in Christo Jesu unserm HErrn / setz
get hiermit an / daß wir Menschen auff dieser Welt nichts an-
ders seyn quàm peregrini, als Frembdlinge / Pilgram und
Gäste / wir haben hie keine bleibende Stadt / sondern leben
wie ein Wandersman / der alle Tage muß fort gahn / es heist:

Ich hab für mir ein schwere Reiß/
Zu dir ins hiimlich Paradies/
Da ist mein rechtes Vaterland/
Daran du dein Blut hast gewand.

Item:

Ach Gott! wie manches Herzeleid
Begegnet mir zu dieser Zeit.
Der schmale Weg ist Trübsal voll/
Den ich zum Himmel wandern soll.

Daher schreibet Augustinus: Omnis homo advena est na-
scendo, & incola vivendo, quia compellitur migrare mori-
endo, Ein ieglicher Mensch ist ein Frembdling und Pils-
grim / in dem er gebohren wird / ein Bürger oder Einwoh-
ner / weil er lebet / und muß ausziehen und wandern / wenn er
stirbet. Es ist der Mensch gleich jenem Einsiedler / der im
gehen auß / und seine Mahlzeit hielt / gleich wie weyland die

Augustinus
Quäst. 91.
super Levita.

W

Kino

Christliche

Exod. 12, 11. Kinder Israel/welche das Oster-Lamb auff Gottes Befehl eilend assen/Sie hielten Stäbe in ihren Händen/und hatten Schuhe an ihren Füßen. Exod. 12. welches der Habit und Ausrüstung aller Frembdlingen ist. Dieses erkandte und bekandte der König David / welcher nicht allein ihm selbst/ sondern auch seinen Vätern/ das Wort redete/und sprach: **Herr /** ich bin beyde dein Pilgrim und dein Bürger/ wie alle meine Väter/ die als Frembdlinge und Ausländer das Bürger-Recht hier in dieser Welt nicht bekommen haben. **Psal. 39, 13.** Wir sind Frembdlinge und Gäste für dir/ wie unsre Väter alle. Unser Leben auff Erden ist wie ein Schatten/und ist kein Auffhalten/spricht er **1. Chron. 30, 15.** Ich bin ein Gast auff Erden/spricht er **Psal. 119, 19.** Dieses erkante und bekante auch weyland der Patriarch Jacob/ welcher die Zeit seines Lebens eine Wahlfahrt nennete / und zu Pharao sprach: Die Zeit meiner Wahlfahrt ist hundert und dreißig Jahr / wenig und böse ist die Zeit meines Lebens / und langet nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wahlfahrt. **Gen. 47.** So schreibet auch der Weiser in der Epistel an die Hebreer **Cap. 11.** Die Heiligen Väter sind gestorben im Glauben / und haben die Verheißung nicht empfangen/sondern Sie von fernem gesehen / und sich der getröstet / und wohl begnügen lassen/ und bekand/das sie Gäste und Frembdlinge auff Erden seyn / deswegen sie eines bessern Vaterlandes begehret/ nemlich eines Himlischen. Denn **GOTT** ihnen eine Stadt zubereitet / nemlich die Himlische Wohnung/ **Hebr. 11, 13.** Hebr. 11. Weil wir denn in dieser Welt Frembdlinge seyn/ so sollen wir unsere Herzen nicht an die Irdischen Dinge hängen/ sondern mit unserm Gemüth im Himmel wohnen/ bis unser Leib und Seel nachfolgen möge / nach der Veremahnung **S. Pauli:** *Quæ sursum sunt, quærite, Suchet/* was

Gen. 47, 9.
Wenig und böß/ En vi
re curricu-
lum ratione
quantitatis
& qualita-
tis.
Hebr. 11, 13.
seqq.

Hebr. 11, 13.
seqq.

was droben ist / da Christus ist / sitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem/das droben ist / und nicht nach dem/das auff Erden ist. Coloss. 3. Denn es ist nichts beständiges in der Welt / so ist es auch eine gar untreue Welt / die ganze Welt lieget in Argen / 1. Joh. 5. Die Welt ist gleich dem Esel Absolons / als derselbe den Absolon an die Eiche getragen und gebracht hatte / und vermerckete / daß Absolon an solcher Eiche mit seinen Haaren behangen blieb / da ließ der Maul-Esel den Absolon an solcher Eichen hangen / und lieffe unter Ihm hinweg. 2. Sam. 18. Darauf ward Absolon an der Eichen / da er noch lebete / vom Joab mit dreyen Spiessen durchstoichen. v. 14. Also thut auch die Welt / wenn sie einen Menschen unter eine grüne Eiche gebracht / und vermercket / daß der Mensch an der Eichen ist behangen bleiben / da läßt sie ihn daran hangen / darauff gebraucht der höllische Joab und Feld-Hauptmann / *adv. idix* S. Adversarius noster, unser Widersacher der Teuffel / also genannt / 1. Petr. 5. drey Spiesse / unter welchen der 1. ist Hasta voluptatis, der Bollust-Spieß. Der 2. Hasta avaritiæ, der Geiz-Spieß. Der 3. Hasta superbiæ, der Hoffart-Spieß. Derer Johannes gedencket, und spricht: Habt nicht lieb die Welt / noch was in der Welt ist / nemlich Fleisches Lust / Augen-Lust / und hoffärtiges Leben / sic transit gloria mundi, denn also vergehet die Welt mit ihrer Lust / wer aber den Willen Gottes thut / der bleibet in Ewigkeit. 1. Johann. 2. Wir sollen der Welt brauchen / doch also / daß wir ihr nicht mißbrauchen. 1. Cor. 7. Und weil wir noch in diesem Leben seyn / so sollen wir fleißig trachten / nach der ewigen Hütten / Luc. 16. Nach dem Hauß des Himmlischen Vaters / da viel Wohnungen seyn / Johan. 14. Nach den lieblichen Wohnungen / Ps. 84. Nach der Vermahnung S. Pauli: Schaffet / daß ihr selig werdet mit Furcht

Col. 3, 1. 20

1. Joh. 5, 19.

Absolons
Esel.

2. Sam. 18.

v. 9. 14.

1. Petr. 5, 8.

1. Joh. 2, 15.

16. 17.

1. Cor. 7, 31.

Luc. 16, 9.

Joh. 14, 2.

Ps. 84, 2.

Phil. 2, 12.

Christliche

und Zittern/ Phil. 2. Es wil der Apostel so viel sagen: Lebet also in der Furcht Gottes/ daß ihr der ewigen Seligkeit/ welche Christus durch sein Blut und Tod erworben hat/ nicht verlustigt werdet/ nach der Grund-Sprache heisset es: κατεργάζεσθε, adoperamini, bereitet euch sein zur ewigen Seligkeit / darzu ihr von Natur ungeschickt seyd / wendet allen Fleiß an/ bemühet euch/ und arbeitet treulich/ wie ihr möget selig werden/ τὸ κατεργάζεσθε, enim apud Interpretes significat rem expolire rudem & informem, ein ungeschicktes Ding ausarbeiten/ wohl zurichten und bereiten / juxta vim verborum שרר & פרה Fabricavit, & Abscidit, Præcidit, Ampu-
 Exod. 35, 33. terunt κατεργάζεσθε τὰ ξύλα, das Holz künstlich zimmern un̄ wohl ausarbeiten. Daß wir mit S. Paulo begehren erlöset zu werden vom Leibe dieses Todes/ Rom. 7. Abzuscheiden und bey Christo zu seyn / wenn er spricht: Ich habe Lust abzuschneiden / und bey Christo zu seyn. Nach der Grund-Sprache heisset es: Ἰνδιμίαν ἔχων, desiderium habens, Eine grosse Begierd und hehliches Verlangen nach etwas haben. Phil. 1.

κατεργάζεσθε.

Exod. 35, 33.

Rom. 7, 24.

Phil. 1, 23.

Herzlich thut mich verlangen
 Nach einem sel'gen End/
 Weil ich hie bin umbfangen
 Mit Trübsal und Elend.
 Ich hab Lust abzuschneiden
 Von dieser bösen Welt/
 Seh'n mich nach ew'ger Freude/
 O Jesu / komm nur bald.

Hebr. 13, 14

Wie die Christliche Kirche singet. Weil wir hier keine bleibende Stadt haben / so sollen wir die zukünftige suchen/ Hebr. 13. Denn unser Wandel ist im Himmel / von danen wir auch warten des Heylandes Jesu Christi des Herrn/

Leich-Predigt.

Herrn / welcher unsern nichtigen Leib verklären wird /
daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe / nach der
Wirkung / damit er kan auch alle Ding Ihm unterthä-
nig machen / nach dem Phil. 3. Welche Wort uns weisen / *Phil. 3, 20.*

Triplex piorum Christianorum contra mor-
tem solatium,

Einen dreysachen herrlichen Trost aller gläubig-
er frommer Christen / wider den zeitlichen
und ewigen Tod.

Nun hilff uns / Herr Jesu / den Dienern dein /
Die mit deinem theuren Blut erlöset seyn.

Allerliebster Herr Jesu / der du bist unsre Hülf und
Trost allein / hilff diesen hoch-betrübeten Trauer-Leuthen /
und uns allen in unserm Leben / in unserm Sterben / am
Jüngsten Tag ins ewige Leben / aniso mit deinem Heiligen
Geist / von solchem dreysachen Trost / gläubiger frommer
Christen / wider den zeitlichen und ewigen Tod / nützlich zu
lehren / fruchtbarlich zu hören / und solches alles selig zu ge-
brauchen / umb dein blutiges Verdienst / bitter Leiden und
Sterben willen / Amen!

ΕΕΡΡΑΣΙΑ.

Essen sich weyland in dem Al-
ten Testament der Könialiche Prophet
David in seiner Noth und Trübsal so herrlich
getröstet hat / daß er zwar in seinem Leben auff
Erden ein Pilgrim und Fremdling wäre / sa-

gende : Ich bin ein Gast auff Erden / Ps. 119. Wie daher *Psal. 119, 19.*
die Christliche Kirche singet :

Auff Erden bin ich nur ein Gast /
Vnd drückt mich sehr der Sünden Last.

B 3

Aber

Christliche

Aber ein Bürger im Himmel / wie alle seine Väter / welche
hie auff Erden sind Pilgrim und Frembdlinge gewesen / aber
nach ihrem sel. Tode im Himmel Bürger worden seyn / in
dem er also spricht : Ich bin beyde dein Pilgrim / verstehe
auff Erden / und dein Bürger / verstehe im Himmel / wie
alle meine Väter. Ps. 39. dessen hat sich im Neuen Testa-
ment S. Paulus in seiner Noth und Trübsahl auch geträ-
stet / wenn er in unserm Leichen-Text / genommen aus dem
Phil. III. saget : Unser Wandel ist im Himmel / von dan-
nen wir auch warten &c. Welche Wort uns weisen :

Psal. 39, 13.

Phil. 3, 20.
21.

Triplex piorum Christianorum contra mor-
tem solatium,

Einen schönen herzlichen dreyfachen Trost aller gläu-
biger frommen Christen / wider den zeitlichen und
ewigen Tod. Unter welchen

- I. Jucunda in coelis habitatio, Unsere Himmlische
Wohnung. T. Unser Wandel ist im Himmel.
- II. Salvatoris nostri apparitio, Unsers Heylandes
Jesu Christi letzte Majestätische Erschei-
nung. T. Von dannen wir auch warten des
Heylandes Jesu Christi des Herrn.
- III. Corporum nostrorum clarificatio, Unserer
nichtigen Leiber Verklärung. T. Welcher uno-
sern nichtigen Leib verklären wird / &c.

Kürzlich von diesen dreyen Stücken / da wir bey einem ieden
auch dreyerley betrachten wollen / und zwar von einem ieden
insonderheit.

I. Jucunda
in coelis ha-
bitatio,

Der erste Trost / den wir wider der lieben unserigen
und unsern zeitlichen und ewigen Tod halten sollen / ist Ju-
cun-

Leich. Predigt.

cunda in coelis habitatio, Unsere himmlische Wohnung / da-
hin wir nach unserm seligen Tode kommen werden. Hiervon
bericht uns S. Paulus: Unser Wandel ist im Himmel;
Lasset uns ein Wort nach dem andern auff die Gold. Wage
unserer Herzen legen / und darbey dreyerley betrachten / das
Erste ist und heisset Unser / Unser Wandel ic. Dadurch 1.) Unser.
verstehet S. Paulus nicht alle Menschen / sondern nur sich
und alle Rechtgläubigen auff Erden / Unser / nemlich die
wir nicht seyn / κοσμοπολίται, Liebhaber dieser Welt / welche
das Gold zu ihrer Zuversicht stellen / und zum Gold. Klumpen
sprechen: Mein Trost! Hiob. 31. Die einander zuruffen: Hiob. 31, 24

O cives, cives, quærenda pecunia primum,
Virtus post nummos.

O ihr lieben Leuthe / suchet nur und trachtet zum ersten nach
Geld / und lasset die Tugend hinten nachsehen: Sondern
die wir seyn *οὐρανοπολίται*, Liebhaber des Himmels und der ewigen
Seligkeit / die wir nicht lieben die Welt / noch was in
der Welt ist / 1. Johan. 2. Die wir uns nicht Schätze sammeln 1. Joh. 2, 15.
auff Erden / sondern im Himmel. Matth. 6. Und beten Matth. 6,
mit David: *Uni cor meum Domine, HErr erhalte mein* 19.
Hertz bey dem einigen / daß ich deinen Namen fürchte.
Ps. 86. bey dem einigen / das ist / bey dem Wort Gottes / das Ps. 86, 17.
bleibet und machet einig / andere Lehren aber zu trennen und
machen eitel Kotten / glossiret darüber der Herr Lutherus
am Rande. Wir erwählen mit Maria den besten Theil / das
von uns nicht kan genommen werden. Luc. 10. Luc. 10, 42.

Das andere Wörtlein heisset Wandel; Unser Wan- 2) Wandel.
del / spricht der Apostel. Wir leben wie ein Wandersmann /
Der alle Tage muß fort gahn. Die wir den Wanders-
Stab in die Hand nehmen / und damit durch dieses Thra-
nen- und Jammer- Thal wandern / manchen Creutz- Berg
hinan / und manches Thranen- Thal wieder hinab / wie Au-
gu-

Christliche

gustinus über den 84. Psalmen allegorisiert / der tröstlichen
Hoffnung lebende / daß wir bey der Himmels Pforten / die
uns Jesus Christus durch seinen Eingang zum Vater er-
öffnet / als welcher den Tod für uns zubrochen / den Himmel
aufgeschlossen / und das Leben wieder bracht / anlangen wer-
den. Darumb spricht S. Paulus / Unser Wandel / anzuo-
zeigen / daß wir durch ein seliges Sterben alle in den Himmel
zu wandern. Da wandern aus der Welt die Eltern von den
Kindern / die Kinder von den Eltern / das Geschwister und
ein guter Freund von den andern / die Männer von den Weis-
bern / die Weiber von den Männern / welches traun ein sehr
trauriges und betrübtes Wandern ist / wie der Poët saget :

Non dolor est major, quàm cum violentia mortis

Unanimi solvit corda ligata fide. i. e.

Auff Erden ist kein grösser Schmerz /
Als wenn der Tod zwey liebe Herk /
Verbund'n in ein Gemüth und Sinn /
Von einander scheid't und nimt eins hin.

Also ist unser seliger Herr Mag. Diaconus von seiner
Christlichen Gemeinde gewandert nach dem Himmel zu ; Also
so werden auch wir und alle Gläubigen durch ein seliges Ster-
ben gen Himmel zu wandern / wie alle unsere Väter durch
ein seliges Sterben in dem Himmel gewandert haben / wie
der Poët saget :

Transivére Patres, simul hinc transibimus omnes,

In coelo patriam qui benè transit habet.

Unsere Väter sind gestorben / wir müssen endlichen
alle hernach. Gedencke an Jhn / saget Sirach / wie er ge-
storben / so mustu auch sterben. Gestern wars an mir /

Sir. 38, 23. heute ist's an dir. Sir. 38.

Qui benè funus agit, nobile foenus agit.

Wer wol stirbet / fährt dahin /
Dem ist der Tod ein edel G'win.

Wn.

Leich. Predigt.

Unser Wandel. In der Griechischen Grund-Sprach
stehet das Wörtlein πολιτεια, welches eigentlich heisset πολιτεια-
Municipatus, vita civilis, civitas, eine Stadt / ein Bürger-
recht oder Bürgerschaft / welche nicht ist zeitlich und irdisch
sondern himmlisch und ewig / in dem S. Paulus hinzu setzet /

Vor das 3. Im Himmel / T. Unser Wandel ist im 3.) Himmel.
Himmel. Hier in dieser Welt wird das Bürgerrecht hoch
gehalten / zumahl wenn man es hat in einer grossen Stadt /
wie sich dort S. Paulus rühmete / daß er ein edler Römer o-
der Bürger zu Rom wäre / darauff ihm der Ober-Haupt-
mann antwortete: Ich habe τ πολιτειαν ταύτην, civitatem,
diz Bürgerrecht mit grosser Summa zu wege gebracht /
Act. 22. Hat eine vornehme Stadt herrliche Privilegia Act. 22, 29.
und Freyheiten / so halten treue / ehrliche Bürger so hart und
fleißig darüber / solten sie auch ihr Leib und Leben darüber las-
sen: Nun diese Stadt Gottes hat herrliche Privilegien
und Freyheiten /

Im Himmel werden wir haben /
O Gott! wie grosse Gaben.

Darumb umb dieses Bürgerrechts und Himmels
willen leidet auch ein gläubiger Christ hier in dieser Welt
alles / was Er nur leiden sol und kan / ja umb solches himmli-
schen Bürgerrechts willen stirbet ein gläubiger Christ will-
lig und gerne / und spricht mit S. Paulo: Unser Wandel
ist im Himmel. Durch den Himmel wird hier nicht ver-
standen Coelum Calvinisticum, oder Coelum Empyreum,
wie die Calvinisten den Himmel beschreiben / daß er sey ein
weit abgelegener Orth / darinnen man gehen / sehen / spazie-
ren und wandeln könne; sed coelum Christianorum, sive πῶ
Beatorum, die Wohnung der Auserwehnten / darinnen die
Auserwehnten leben und schweben sollen in Ewigkeit / wel-
che Himmels-Freude kein Auge gesehen / kein Ohr gehö-
ret /

1. Cor. 2, 9. ret/und in keines Menschen Herz kommen ist / 1. Cor. 2.
 Esa. 64, 4. Esa. 64. welcher Himmel sonst in heiliger Göttlicher Schrifte
 genennet wird/das Haus des Himmlischen Vaters/da viel
 Wohnungen seyn/ Joh. 14. Eine Stadt/welcher Bau-
 Meister und Schöpffer Gott ist/ Hebr. 11. Die Stadt
 des lebendigen Gottes/ Hebr. 12. Die heilige Stadt/
 das neue Jerusalem/ Apoc. 21. Das Paradeiß / dahin
 der Schächer thät seine Reiß/ Luc. 23. Darnach wir von
 Herzen alle seuffzen sollen: Wie der Hirsch schreyet nach
 frischem Wasser / so schreyet meine Seele Gott zu dir.
 Meine Seele dürstet nach Gott / nach dem lebendigen
 Gott/wenn werde ich dahin kommen/ daß ich Gottes
 Angesicht schaue? Psal. 42. Ubi est perpetua amoenitas
 vernalis, candor lucis æstivalis, perpetua abundantia autu-
 mnalis, grata ac perpetua requies hyemalis, da / da ist / wie
 Bernhardus schön schreibet / eine ewige Liebligkeit / wie im
 Lenz/ein hell/scheinendes Licht wie im Sommer/ eine völ-
 lige sattsame Gnüge wie im Herbst / ein anmuthige immer-
 währende Ruhe wie im winter. Ubi abest limus, deest fimo,
 lues nulla cernitur: Hyems horrens, æstas torrens ubi nun-
 quam sæviunt, schreibet Augustinus an einem Ort/da nichts
 Unreines wird gefunden / keine Kranckheit gesehen / da die
 rauhe Winter-Lufft nicht mehr wehet/ da die heiße Somers
 Sonne nicht mehr sticht. Darumb sagen wir billich mit S.
 Paulo: Unser Wandel ist im Himmel. Wie er uns auch
 mit allem Ernst und Eiffer darzu vermahnet: Quæ sursum
 sunt, quærite, Suchet / was droben ist / da Christus ist/
 sitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem/
 das droben ist / und nicht nach dem das auff Erden ist/
 Coloss. 3, 1. Coloss. 3.
 Il. Salvato-
 ris nostri
 Jesu Christi
 apparitio. Der andere Trost / welchen alle Gläubigen wider den
 zeitlichen und ewigen Tod halten sollen/ ist Salvatoris nostri
 JE-

Bernh. Ca-
 lendarium
 vite æternæ

Augustin.

Coloss. 3, 1.
 Il. Salvato-
 ris nostri
 Jesu Christi
 apparitio.

JESU Christi apparitio, Unsers HERRN und Heylandes
 Jesu Christi Majestätische Erscheinung. Davon saget
 S. Paulus: T. Von dannen wir auch warten des Hey-
 landes Jesu Christi des HERRN. Bey diesen Worten
 haben wir abermahls dreyerley zu betrachten/ Als

1) Von dannen / ἐξ ἡσπερ, ex quo caelo, von dan-
 nen / nemlich von diesem Himmel / in welchen Christus ge-
 fahren ist / und von welchem er wieder kommen wird / wie Er
 auffgefahren ist / Act. 1. Wie wir auch in unserm Christli-
 chen Glauben bekennen / daß Christus Jesus vom Himmel
 wieder kömten werde / zu richten die Lebendigen und die Tod-
 ten / wie solches nicht allein die heilige Schrift bezeuget /
 1. Thess. 4. 1. Cor. 15. sondern auch Christus selber vermelt
 det / Joh. 5. und 6. Von dannen Er kommen wird in der
 Herrlichkeit seines himmlischen Vaters / Luc. 21. c. 22. Den
 Gottlosen zur Rache. Sie werden sehen / in welchen sie
 gestochen haben / Joh. 19. Zach. 12 / 10. und hören müssen:
 Gehet hin von mir ihr Verfluchten / in das ewige Feuer /
 das bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln / und sie
 werden in die ewige Pein gehen / Matth. 25. Den Gläu-
 bigen aber zum Trost / welche hören werden: Komt her ihr
 Gesegneten meines Vaters / κληρονομήσατε τὴν βασιλείαν,
 possidete regnum, ererbet das Reich / das euch bereitet ist
 von Anbeginn der Welt / und die Gerechten werden gehen
 in das ewige Leben / Matth. 25.

Das andere Wörtlein heisset / Warten / T. Von
 dannen wir auch warten / in der Griechischen Grundsprach
 hehet das Wort ἀπεκδεχόμεθα, welches eigentlich heisset / wir
 warten mit herzlichher Begierd un̄ großem Verlangen sein /
 nicht als eines gestrengen / zornigen und ungnädigen Rich-
 ters / sondern als eines Heylandes / der allem Jammer und
 Elend ein Ende machen / und auch den letzten Feind / den

1) Ex quo

Act. 1, 11.

1. Thess. 4,
16.

1. Cor. 15, 23

Joh. 5, 27.

cap. 6, 54.

Luc. 21, 27.

Joh. 19, 37.

Zach. 12, 10

Matth. 25,

41. 5 46.

Matth. 25,

34. 46.

2) Expecta-

mus,

Wir wartē.

- 1. Cor. 15, 26** Tod / abschaffen und zerstören wird / 1. Cor. 15. Von dan-
 nen / vom Himmel müssen wir dieses Heylandes gewärtig
 seyn / auff daß wo Er ist / wir als seine Diener auch seyn mö-
Job. 12, 26 gen / wie Er uns verspricht und spricht: **Wo ich bin / da soll**
 mein Diener auch seyn. Krafft dieser verheissung hat unser
 sel. Herr M. Capellan an seinem letzten Sterbtage des mor-
 gens frühe in seinem Ehe-Bette ganz laut zweymahl nach-
 einander geschrieen: **HERR / nimb deinen Diener auff.**
Act. 7, 59. Nach dem Exempel Stephani / welcher in seinem Tode laut
 rieß: **HERR JESU / nimb meinen Geist auff / Act. 7.**
- 3) Des Hey-
 landes.
 Das 3.) Wörtlein heisset Heyland / Expectamus
 Salvatorem, Wir warten des Heylandes. Das
 Wörtlein Heyland wird in Heil. Göttlicher Schrift unter
 schiedlichen Personē zu geeignet / theils gewissen Menschen /
 als Helden / die **GOTT** der **HERR** seinem Volck erwecket /
 von ihren leiblichen Feinden Hülff und Erlösung zu schaf-
Jud. 3, 9 15. fen / **Jud. 3. 2. Reg. 13.** Theils der ganzen heiligen hochge-
2. Reg. 13, 5. lobten Dreyfaltigkeit / als **1. Sam. 14. 2. Sam. 22.** Theils
1. Sam. 14, unserm Seligmacher Christo **JESU** / wie es hier eigenlich
 39.
2. Sam. 22, 3 verstanden / und in unserm Text hinzu gesetzt wird / von
 dannen wir auch warten des Heylandes **JESU** Christi
 des **HERRN**. Diesen Namen Heyland giebt dem **HERRN**
JESU der Engel des **HERRN** / weñ er zu denen Bethlehemi-
 tischen Hirten spricht: Euch ist heute der Heyland gebo-
 ren / welcher ist Christus der **HERR** in der Stadt David /
Luc. 2, 11. **Luc. 2.** Ingleichen der alte Simeon: **HERR** nun lässest du
 deinen Diener in Friede fahren / wie du gesaget hast / denn
 meine Augen haben deinen Heyland gesehen / welchen
Luc. 2, 29. du bereitet hast für alle Völcker / **10. Luc. 2. S. Johannes**
 30.
 spricht: Wir haben gesehen und zeugen / daß der Vater
 gesand habe den Sohn / zum Heyland der Welt / **1. Joh**
Job. 4, 14. **hann. 4.**

Leich-Predigt.

Es wird aber Christus darumb unser Heyland genant wegen seines theuren Verdiensts/dieweil Christus uns durch sein theures Verdienst das verlohrene Heil wieder bringen/von unsern Feinden/und von der Hand aller die uns hassen/uns erretten / Luc. 1. Vnd alles zeitliche und ewige Heil uns schencken und mittheilen soll/ und kömte dergestalt der Name Heyland mit dem holdseligē Namen Jesu überein. Quid est Jesus nisi Salvator? Was heisset Jesus anders/als ein Heyland/und Seligmacher? spricht Bernhardus, Ursach: Dess Er wird sein Volck selig machen von ihren Sünden/ Matth. 1.

καὶ ἐξ ὧν
in gradu e-
minenti ra-
tione meriti.

Luc. 1, 71.

Matth. 1, 21.

So die Kinder Israel Gott herzlich dancketen / und sich freueten/wenn Er ihnen einen Heyland beschehrete / der sie von ihren leiblichen Feinden erlösete / wie viel mehr sollen wir uns freuen / und Gott herzlich dancken für diesen Heyland/der uns von unsern geistlichen Feinden/ Sünde/Tod/ Teuffel und Höll / derer wir hätten ewig müssen gefangen seyn/erlöset hat/ daß wir sagen mit Habacuc: Ich wil mich freuen des HErrn / und frölich seyn in Gott meinem Heil. Habac. 4. Vnd mit der Jungfrau Maria: Mein Geist freuet sich Gottes meines Heylandes. Luc. 1.

Hab. 4, 18.

Luc. 1, 47.

Zu diesem Heylande sollen wir uns in Noth und Tod halten / bey Ihm allein Heil und Hülffe / Leben und Seligkeit suchen / und Ihn in allen Nothen anruffen. Denn es ist in keinem andern Heil / ist auch kein ander Name dem Menschen gegeben / darinnen wir sollen selig werden/ denn allein in dem Namen des HErrn Jesu / Act. 4. Vñ von diesem Jesu zeugen alle Propheten/daß durch seinen Namen alle/die an Ihn glauben/Bergebung der Sünden empfangen sollen/ Act. 10. Vnd ist hier recht tröstlich/ dz Jesus Christus nicht nur hler in der Welt unser Heyland sey/welcher uns zu gut ist hier Mensch worden/

Act. 4, 12.

Act. 10, 43.

Christliche

hat für uns gelitten/ ist umb unser Sünde willen dahin
 gegeben / und umb unser Gerechtigkeit willen auffer-
 wecket / Rom. 4. Und uns dadurch von Sünd / Tod /
 Teuffel und Höll erlöset / den Vater durch seinen Tod
 verfühnet / Rom. 5. Ewiges Leben und Seligkeit wieder
 gebracht / auff daß alle die an Ihn gläuben / nicht ver-
 lohren werden / sondern das ewige Leben haben / Joh. 3.
 Anigo aber uns / da Er sitzet zu der Rechten Hand Got-
 tes / als unser treuer Fürsprecher / also genant 1. Jo-
 han. 2. vertritt und verspricht mit unaussprechlichem
 Seuffzen / Rom. 8. Sondera daß Er auch dermahlen eins
 bey seiner Majestätischen Wiederkunfft werde auch unser
 Heyland seyn / dessen Zukunfft wir mit herrlichem Verlan-
 gen erwarten / und sagen sollen :

Christe veni, mala sunt tempora, Christe veni :

O Jesu Christ du machst es lang
 Mit deinem Jüngsten Tage/
 Den Menschen wird auff Erden bang
 Von wegen vieler Plage/
 Komm doch / komm doch / du Richter groß/
 Und mach uns in der Gnaden loß
 Von allem Vbel / Amen !

Sintemal da wird Er sich gegen uns herrlich erweisen/
 als ein treuer Heyland / in dem Er uns vom Tode aufferwe-
 cken / unsern nichtigen Leib verklären / und seinem verklärten
 Leibe ähnlich machen wird.

Denn da folget nun ferner der dritte Trost / welchen
 wir und alle Gläubigen halten können und sollen wider den
 zeitlichen und ewigen Tod / welcher ist / Corporum nostro-
 rum clarificatio, Unserer nichtiger Leiber Verklärung.
 Davon saget der Apostel / 1. Welcher unsern nichtigen
 Leib verklären wird / daß er ähnlich werde seinem ver-
 klär-

Leich. Predigt.

klärten Leibe / nach der Wirkung / da Er mit kan auch alle Ding ihm unterthänig machen. O Trost! O Leben! Denn Krafft dieser Worte wird sich der H. Er. J. Esus am jüngsten Tage gegen uns und alle Aufferwehltten erweisen als unser treuer Heyland auff dreyerley Art und Weise:

Erit Salvator noster.
1) Renovando.

1) Renovando, mit verneuern und verwandeln. Davon saget der Apostel: Welcher J. Esus unsern nichtigen Leib verklären wird; Er wird verklären unsern nichtigen Leib / nach der Griechischen Grund. Sprache heisset es: *σῶμα ἰ ταπεινώσεως*, Corpus humilitatis, h. e. humile, vel potius corpus humiliationis, h. e. corpus humiliatum, tot morbis, tot afflictionibus in hac lacrymarum valle maceratum: Ein nichtiger Leib / der hier in diesem Thränen. Thal so viel Kranckheiten / so viel Jammer und Elend unterworfen ist / eben den Leib / der von Eyer / Schweren und Beulen ist durchlöchert worden / den Leib / welcher unter der Erden verfaulet / vermodert und verstöbert ist / sintemahl in dem Leibe / in quo nati, & renati, & denati sumus, in welchem wir geboren / wiedergeboren und gestorben seyn / werden wir wieder auffstehen. Diesen nichtigen Leib nennet S. Paulus auch *τὸ σῶμα ἐν φθορᾷ*, Corpus in corruptione, h. e. corruptum, est Hebraismus, das ist / einen verweßlichen Leib / wenn er spricht: Es wird geseet verweßlich / und wird auffstehen unverweßlich / 1. Cor. 15.

1. Cor. 15, 42

Es wird aber unser Leib *σῶμα ἰ ταπεινώσεως*, ein nichtiger Leib genennet / theils ratione materiae, weil er aus der Erden gemachet / Gen. 2. Theils ratione loci, weil er allhier in irdenen oder leimen Häusern sich muß auffhalten / Hiob. 4. Theils ratione peccati, morborum &c. weil er der Sünden / Rom. 6. vielerley Gebrechlichkeiten und Kranckheiten / wie auch der Sterblichkeit und Verweßlichkeit muß unterworfen seyn / nach den Gen. 3. Sir. 40.

σῶμα τῆς ταπεινώσεως.

Gen. 2, 7.

Hiob. 4, 19.

Gen. 3, 19.

Sir. 40, 10

Nun

Chriſtliche

Nun dieſen unſern nichtigen Leib wird der HERR JEſus / unſer liebſter Heyland / dermahlen eins verklären / *μεταξναλιος*, ſteht in der Grundſprach / reformabit, transfigurabit, corpus noſtrum, er wird unſern Leib anders formiren / reformiren / in eine andere Geſtalt bringen und verwechſeln / alſo daß diß verweßliche muß anziehen das unverweßliche / und diß Sterbliche muß anziehen die Unſterblichkeit / nach dem 1. Cor. 15. Est metaphora deſumpta à Scenis Comicis, quæ ſubitò cum ipſâ perſonâ mutantur. Nam abolito mundi theatro, 1. Cor. 7. 1. Joh. 2. pii ſublato Schemate exinanitionis ſuperſtites manebunt, formâ auguſtiſſimâ, ſplendore Angelico, conformes corpori Salvatoris glorificato. Dieſe Transformation und Verwandlung iſt nicht zu verſtehen de mutatione eſſentiali, nicht daß das Weſen unſerer Leiber verwandelt würde / wie die Photinaner fäliſchlich lehren und vorgeben / als ſolten die Außerwehiten im ewigen Leben weder Fleiſch noch Blut mehr haben / da doch Hiob ſich deſſen geſtößet hat / daß er ſeinen Leib in dem zukünfftigen ewigen Leben auch haben werde / ſagende :

His oculis cernam certo mea gaudia Chriſtum :

Ich weiß / daß mein Erlöſer lebet / und er wird mich hernach aus der Erden auſſerwecken / und werde darnach mit dieſer meiner Haut umgeben werden / und werde in meinem Fleiſche Gott ſehen / denſelben werde ich mir ſehen / und meine Augen werden Ihn ſchauen / und kein Frembder / Hiob. 19.

ſed de mutatione accidentalī, ſondern nur von den Qualitäten und Eigenſchaften nach / wie dieſes Wörtlein *μεταξναλιζειν* in Heil. Göttlicher Schriſte allezeit alſo gebraucher wird / als 1. Cor. 4. 2. Cor. 11. Rom. 12. 1. Petr. 1.

Vor das 2.) wird der HERR JEſus am Jüngſten Tage unſer Heyland ſeyn / und uns ſein Heil beweifen Glorifi-

μεταξναλιος est
 8. ſing. fut.
 1. act. Indic.
 à *μεταξναλιζω*,
 transfiguro.
 1. Cor. 15, 53
 Joh. Olear.
 D. in jure
 Retentionis.
 1. Cor. 7, 31.
 1. Job. 2, 17.

Hiob. 19, 25.
 26.

1. Cor. 4, 6.
 2. Cor. 11, 13
 14, 15.

Rom. 12, 21.
 1. Pet. 1, 14.

Leich-Predigt.

rificando, in dem Er unsern nichtigen Leib verklären wird/daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe. Da denn zu wissen / daß Christus an seinem heiligen Menschlichen Leibe zweyerley Klarheit habe/die Erste wegen der Personlichen Vereinigung seines Leibes mit der Gottheit / die andere aber durch seine Auferstehung von dem Tode/ nicht nach der ersten / sondern nach der andern Klarheit / wird der Herr Christus unsere Leiber/weñ sie aus der Todengruft erstanden/seinem verklärten Leibe ähnlich machen/un̄ zwar/wie Theodoretus redet/non κατὰ τὸ ποσόν, sed κατὰ τὸ ποιόν, non ratione quantitatis, sed ratione qualitatis, nicht nach dem Wesen/sondern nach den Qualitäten und Eigenschaften/ also daß sie werden unsterblich / unverweslich / geistlich/ klar/ unempfindlich und geschwind seyn. Zu gleicher weise/ gleich wie Christi Leib ist ein unsterblicher Leib/Rom. Cap. 6. 2. Cor. 13. Apoc. 1. Ein subtiler und verklärter Leib/ hell wie die Sonne/ Matth. 17. Ein geistlicher Leib / nach dem Luc. 24. Joh. 20. 1. Cor. 15. Gleicher gestalt wird unser Heyland Jesus Christus dormalen eins an dem jüngsten Tage auch also unsern nichtigen Leib verklären/daß derselbe soll ähnlich werden seinem verklärten Leibe

Claritas
Christi.

Rom. 6, 9
2. Cor. 13, 4
Apoc. 1, 18
Matth. 17, 2
Luc. 24 36
Joh. 20, 19
1. Cor. 15, 5

(1) In immortalitate, in der Unsterblichkeit. Davon S. Paulus also schreibet: Es wird geseet verweslich/ un̄ wird auferstehen unverweslich / es wird geseet in Unehre / und wird auferstehen in Herrlichkeit / es wird geseet in Schwachheit / und wird auferstehen in Krafft/ 1. Cor. 15. Denn diß Verwesliche muß anziehen das unverwesliche / und diß Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit/ 1. Cor. 15. Daher spricht Christus von denen Aufferwehleten: Sie können hinfort nicht sterben/ Luc. 20. Und der Aufferwehleten Leben wird deswegen genennet/ das ewige Leben / dieweil der Tod und die Sterblichkeit gänzlich

1. Cor. 15,
43. 44.
1. Cor. 15, 53
Luc. 20, 36

D

lich

Christliche

lich ausgehan seyn wird / und das wird geschehen nach Gottes Gnade und Barmherzigkeit / wie Hieronymus und Damascenus schreiben : Angeli & homines non suâ naturâ, ut DEUS, sed per DEI gratiam habent immortalitatem, das ist / Es haben die Engel und Menschen die Unsterblichkeit nicht wesentlich und von ihrer Natur / wie Gott / sondern durch Gottes ertheilte Gnade.

Es wird unser Heyland JESUS CHRISTUS an dem Jüngsten Tag / bey seiner Wiederkunfft unsern nichtigen Leib ähnlich machen seinem verstärtem Leibe

(2) In impassibilitate, in der Unempfindlichkeit / oder Unverletzlichkeit / daß unsere Leiber keinem Leiden / weder innerlichen noch eusserlichen / werden unterworfen / sondern ganz frey seyn von allen Schmerzen / Bedrängnissen und Verfolgungen. Denn es wird sie nicht mehr hungern noch dürsten / es wird auch nicht auff sie fallen die Sonne / oder irgend eine Hitze / Apoc. 7. Und der Tod wird nicht mehr seyn / noch Leid / noch Geschrey / noch Schmerz wird mehr seyn / Apoc. 21.

(3) In claritate, in der Klarheit. Gleich wie Christi Angesicht geleuchtet hat wie die Sonne / da Er auff dem Berge Thabor verkläret ward Matth. 17. Also werden dermahlen eins die Gerechten leuchten wie die Sonne / in ihres Vaters Reich / spricht Christus selbst Matth. 13. Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glantz / und die viel zur Gerechtigkeit weisen / wie die Sterne immer und ewiglich / Dan. 12. Davon schreibet auch S. Paulus : Eine andere Klarheit hat die Sonne / eine andere Klarheit hat der Mond / eine andere Klarheit haben die Sterne : denn ein Stern übertrifft den andern in der Klarheit / also auch die Auferstehung der Todten /

1. Cor. 13, 41 1. Cor. 15.

(4) In

Leich-Predigt.

(4) In spiritualitate, in der Geistlichkeit. Davon S. Paulus schreibt: Es wird geseet ein natürlicher Leib/ und wird auferstehen ein geistlicher Leib / 1. Cor. 15. Nicht daß wir werden seyn πνεύματα, Geister / sondern daß wir sollen werden σώματα πνευματικά, Corpora spiritualia, Geistliche Leiber / die keine Speise/ keines Getränks/ noch Schlaffs bedürffen / es wird uns weder hungern / noch dürsten/ Apoc 7. sondern wir werden seyn ἰσαγγελοὶ den Engeln Gottes gleich im Himmel / Matth. 22. Luc. 20. Ja wir werden auch dem HERRN Christo gleich seyn/ 1. Joh. 3. Als welcher nach seiner Auferstehung Essens und Trinckens nicht ist benöthiget gewesen. Es hat zwar der HERR JESUS nach seiner Auferstehung gessen / nach dem Luc 24. Johann. 21. Actor. 1. Cap. 10. Aber nicht aus Noth und Dürfftigkeit / sondern ex oeconomia & dispensatione, wie man in Schulen redet / freywillig. Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trincken / schreibt S. Paulus/ Rom. 14.

1. Cor. 15.

Apoc. 7, 16.

Mat. 22, 30.

Luc 20, 36.

1. Joh. 3, 2.

Luc 24, 43

Joh. 21, 15.

Actor. 1, 4.

cap. 10, 41.

Rom. 14, 17

(5) In subtilitate, in der Geschwindigkeit / daß unsere und der Auserwehlten Leiber nichts / nichts / kein Eisen / kein Holz / kein Stein / kein Schloß / noch Kiegel werde auffhalten / sondern per solida corpora, durch solche Dinge hindurch dringen können. Denn gleich wie Christi verklärter Leib so subtil und geschmeide war / daß Er durchdrang das Grab in seiner Auferstehung/ Marc. 16. Die verschlossene Thüren / nach seiner Auferstehung / Joh. 20. Den Himmel in seiner Auffarth / Actor. Cap 1. Also wird auch unsere Leiber dermahlen eins nichts überall auffhalten können.

Marc. 16, 3.

Joh. 20, 19.

26.

Actor. 1, 9.

Vor das (6) In agilitate, in der Geschwindigkeit / daß wir behende und geschwinde Leiber haben werden / gleich wie Christus nach seiner Auferstehung in einem Augenblick

Christliche

Luc. 24, 51.

Libr. 22. de
Civit. Dei.
c. 30.

Sap. 3, 7.

hat seyn können/ wo er gewolt/ und Ihn kein Ort hat hindern und auffhalten mögen/ bald war er bey dem Grabe/ bald bey den zweyen Emauntischen Jüngern/ bald wiederum zu Jerusalem mitten unter den Eilffen/ geschwind fuhr Er auch auff gen Himmel/ Luc. 24. Also werden unsere Leiber eben mit solcher Eigenschafft auch begabet seyn. Daher spricht Augustinus: Cerre ubi volet spiritus, ibi protinus erit corpus: Traun / wo der Geist wird seyn wollen / da wird der Leib alsobald seyn. Wie geschrieben stehet: Zur Zeit / wenn **GOTT** drein sehen wird / werden sie helle scheinen/ und daher fahren/ wie die Flammen über den Stoppeln/ Sap. 3.

Nun mit solchen herrlichen Qualitäten und Eigenschafften unserer Leiber / können und sollen wir uns hier in dieser Welt / in allen Leibes Gebrechen/ in allen Kranckheiten / ja mitten im Tode / und wider die Verwesung unserer Leiber im Grab / allezeit herzlich getrösten / daß wir demmahlen eins am Jüngsten Tage überkommen werden corpora eadem, eben die Leiber / aber nicht corpora talia, dergleichen Leiber / es werden geistliche Leiber seyn / den Qualitäten und Herrlichkeiten nach / nicht aber Geister dem Wesen nach.

Weil aber dieses alles vor aller Welt / und vor aller Menschlichen Vernunft unmöglich scheint / daß idem numero corpus, eben derjenige Leib / der von den wilden Thieren zerrißten / von den Schlangen und Würmen zerbissen und verzehret / der in der Erden ist verweset worden / soll wieder aufferstehen; So setzet endlich Sanct Paulus hier hinzu/ daß Christus am Jüngsten Tage als ein Heyland gegen uns sich erweisen werde

3) Potenti-
am demon-
stranda.

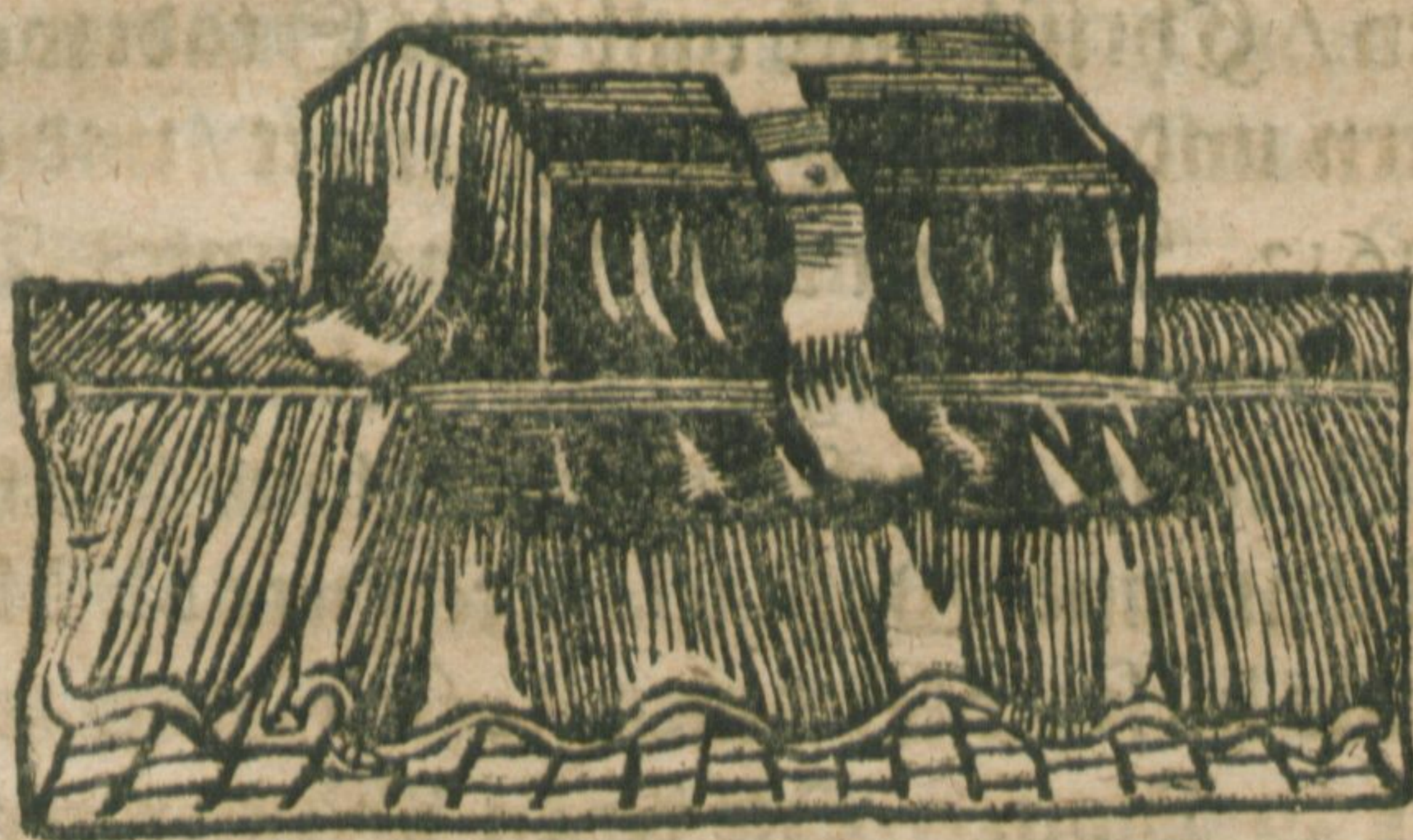
Vor das 3.) Potentiam suam demonstrando, durch seine Krafft und Wirkung/ damit er kan auch alle Ding Ihm

Leich-Predigt.

Ihm unterthänig machen. Welche Krafft Er als ein
wahrer GOTT von Ewigkeit her / hat mit seinem Himmli-
schen Vater und dem Heiligen Geist; Als ein wahrer
Mensch aber durch die Persöhnliche Vereinigung mit der
ewigen Gottheit / in der Fülle der Zeit warhafftig empfan-
gen / und durch seine Himmelfahrt / und sitzen zur Rechten
Gottes zu solcher Krafft vollkommenen Gebrauch erhas-
ben ist. Nach solcher Krafft und Allmacht wird Christus
unser Heyland / am Jüngsten Tage die Todten auferwe-
cken / verklären / und zur ewigen Seligkeit erheben.

Das helff uns Christus unser Trost/
Der uns durch sein Blut hat erlöst
Vons Teuffels Gewalt und ewiger Pein/
Ihm sey Lob / Preis und Ehr allein.

AMEN!





Lebens-Lauff:



Un ist noch übrig/
daß wir auch etwas
von dem Lebens-Lauff uners
sel. Herrn Diaconi gedenccken/
und ist zu wissen / daß der Ehr-
würdige Vor-Achtbare und
Wohlgelahrte Herr M. Johan-
nes Fidler, P. L. Cæs. wohiver-
dienter Diaconus und Seel-Sorger dieser Christlichen
Gemeinde allhier / nunmehr in GOTT selig ruhend /
von bekanten / Christl. auch umb diese Stadt wohlver-
dienten Eltern und Groß-Eltern gezeuget / und am 22.
Julii Anno 1612. Morgens zwischen 7. und 8. Uhr al-
hier an dieses irdische Tages. Nicht gebohren worden.
Sein Herr Vater ist gewesen / der weyland Ehrwürdige/
Vor-Achtbare und Wohlgelahrte Herr M. Michael
Fidler, damals hiesiger Schulen Rector, nach gehendß
aber Pfarrer zu Plon. Die Frau Mutter aber / die
auch weyland Erbare / Viel Ehr- und Tugendreiche Fr.
Rebecca, des Wohl-Ehrwürdigen / Vor-Achtbarn un-
Wohlgelahrten Herrn M. Heinrichi Neumeisters / hiesi-
ges

Lebens-Lauff.

ges Ortes wohlverdienten Pastoris sel. Eheleibl. Tochter. Diese seine lieben Eltern haben Ihn alsobald nach der leiblichen Geburt / als ein von Natur verlohrenes Zorn-Kind / durch erwählte Mittels-Personē zur geistlichen Wiedergeburt dem H. Erren Christo vortragen / und mit seinem theuren Blut in der H. Tauffe von der verderblichen Erb-unreinigkeit waschen / zu einem Kinde Gottes heiligen / und in den Gnaden-Bund zum Mit-Erben der ewigen Seligkeit aufnehmen lassen / gestalt Er denn damahls in das Buch des Lebens mit dem schönen Namen Johannes eingzeichnet worden. Und ob es wohl Göttlicher Majestät gefallen / seinen Herrn Vater durch einen sanfft-seligen Tod frühzeitig hinweg zurücken / und Ihn in seiner annoch zarten Kindheit zu einem Vater-losen Waisen zumachen / hat doch Gott / der ein Vater über alles das Kinder heist / Ihn / durch anderwärtige Verheyrathung seiner Frau Mutter / mit dem weyland Ehrwürdigen / Vor-Ältestern un Wohlgelahrten Herrn Erhard Deggio, welcher seinem sel. Herrn Vater auch zugleich im Pfarr-Amte zu Plan succediret / dannoch recht Väterlich versorget / in dem wohl-ermeldter sein sel. Herr Stieff-Vater bey Ihm / nebst seinen andern Geschwistern / an guter und milder Außerziehung nichts ermangeln lassen / sondern auch zur Gottesfurcht und andern Christlichen Tugenden Ihn mit Fleiß angewehnet / und nach dem Er bey Ihm
ein

Lebens-Lauff.

ein fähiges und zum Studiren geneigtes Ingenium ver-
spüret / Anno 1625. im Junio nachher Querbach geschick-
et / und daselbst ferner in fundamentis pietatis und ar-
tium informiren lassen / folgenden 1626. Jahrs im Oc-
tober ist er nachher Schneebergk von Ihm verschicket
worden / allwo Er sich bis in das fünffte Jahr embsig un-
fleißig in seinem studiren auffgehalten / allda Ihn sein
Herr Stieff / Vater auff seine eigene Vnkosten in die 2.
Jahr erhalten / nachgehends aber bey ehrlichen frommen
und gutthätigen Leuten / dern Kinder Er informiret / sehr
nen Auffenthalt gehabt: wie Er denn insonderheit viel
Gewogenheiten und Gutthaten / von Frau Elisabeth /
Herrn Johann Buchleri, selbiges Orts Diaconi, nach-
gelassenen Wittib / als einer leiblichen Mutter / empfang-
gen. Seine Præceptores daselbst seyn gewesen / Herr
M. Christophorus Carolus, Rector, Herr Balthasar
Meissner / Con-Rector, Herr Michael Hoch / und Herr
Heinrich Spilner / unter deren Information Er sich
dermassen fleißig und gehorsam verhalten / daß Ihm
seine Herren Præceptores deswegen sehr günstig und
gewogen gewesen. Anno 1631. im September, hat Er
sich nachher Zwickau gewendet / der Information des
weitberühmbten Herrn Zechendorffs zugentessen / wel-
che auch dermassen wohl gefruchtet / daß Er auff einhel-
liges Beyrathen seiner Herren Præceptorum und Eltern
sich Anno 1632. im October, auff die Universität nachher
Wit-

Lebens-Lauff.

Wittenberg begeben / als aber bald darauff die Königl. Armee das ganze Voigtland hefftig verwüestet / und zugleich Reichenbach und Plon jämmerlich in die Asche gelegt / ist Er in Ermanglung der Vnkosten gezwungen worden / die Universität zu verlassen und eine Pædagogiam anzunehmen. Im Augusto Anno 1633. hat Er sich wiederumb auff die Universität nachher Zena gewendet / allwo ihm / seine Studia desto besser fortzusetzen / sein sel. Herr Stieff Vater / als auch Herr Johann Michael Köch / dessen beyde Söhne er informiret / möglichste Hülf und Förderung erwiesen / welche Er denn auch nicht liederlich mißbrauchet / sondern seinen Cursum Studiorum dermassen glücklich fortgestellet / daß ihme / da Er sich bey der hochlöbl. Philosophischen Facultät daselbst angemeldet / den 3. Martii Anno 1654. der Gradus Magisterii conferiret worden / da Er den unter 23. Competitoribus primum locum mit höchstem Ruhm obtiniret: Was er ferner in Philosophico, Philologico, Historico, Critico und Poëtico Studio gethan / ist bekandt / gestalt auch gnugsam die Manuscripta vieler gelehrter Leute an ihn / es sattsam bezeugen / doch weil Er Theologiam zum Zweck seiner Studien Ihm fürgesetzt / als hat Er Ihm auch angelegen seyn lassen / derselben am meisten nachzusetzen / wie Er denn die berühmten Theologos seiner Zeit Tit. Hn. D. Johannem Majorem, Hn. D. Johann. Gerhardum, Hn. D. Himmelium, alle sel.

E

Ans

Lebens-Lauff.

Andenkens / so privatim als publicè auff's fleißigste ge-
höret. Nach dem nun der Höchste entschlossen / unserm
sel. Hn. Magistro die Thür zum Ministerio zu öffnen / un-
ihn in seinen geistl. Weinberg zu senden / gestalt Er den
Anno 1635. von E. Hochlöbl. Ober-Consistorio, auff
vorhergegangenes Examen und Erkundigung seiner
Studiorum, zu einem Diacono im Städtlein Elster an
der Elbe bey Wittenberg gelegen / erkläret / als auch An-
no 1636. von einem hochlöbl. Consistorio zu Wurzen zu
einem Schul-Collegen nachher Wurzen / auff Interces-
sion seines damahligen Herrn Hospitis und Gutthä-
ters M. Andreæ Kaltwassers / nachgehends Herrn
Schwieger-Vaters / wohlverdienten Pfarrers zu
Mockritz sel. Gedächtniß / denominiret worden / wel-
che beyden Promotiones aber / wegen damahliger groß-
ser Kriegs-Unruhe und fast unverwindlichen ruin des
ganzen Meißner-Landes / wie auch höchst / grassiren-
der Giffte der Pestilentz / wieder zurück gangen / ist Er
Anno 1637. von wohlgedachtem hochlöbl. Consistorio
zu Wurzen zum verledigten Diaconat in Mügeln be-
stellet worden / massen Er am 1. Advents-Sontag die
Prob-Predigt abgelegt / darauff den 3. Advent die Vo-
cation bekommen / und den 27. Febr. folgendes Jahres /
nach dem Herr D. Schreiter / Superintendens zu Wur-
zen / verstorben / von Hn. D. Friedrich Enfern / Superin-
tendenten zu Eilenberg / ordiniret worden ; welchem
Ampte

Lebens-Lauff.

Ampte Er in die sechzehend halb Jahr wohl und treu-
lich vorgestanden / wie Ihn denn eine Christliche Geo-
meine selbiges Orts ungerne von sich gelassen / auch /
als Anno 1653. Er am Sonntag Palmarum, den 3. Apri-
lis, allhier zu Reichenbach seine Prob-Predigt abgeles-
get / darauff die Vocation Frentags vor Pfingsten na-
cher Mügeln bekomen / und nachgehends den 11. Son-
tag nach Trinitatis seine Valet-Predigt gethan / Ist fast
niemand unter denen Zuhörern gewesen / so nicht mit
weynenden Augen zu verstehen geben / wie ungerne sie
seinen Abschied sehen / wie denn auch ohne zweiffel / weñ
dessen Ableiben ihnen zu Ohren wird kommen / solches
ihnen gleichsals betraurend zu Herzen wird gehen.
Damahls nun hat unser numehr sel. Herr Diaconus
seiner andern Vocation, als Göttl. Beruf / schuldigste
Solge geleistet / und ist den 22. Junii an einer Mittwoch
allhier ankommen / worauff Er Donnerstags am St.
Johannis-Abend / sein Ampt mit Beichtesitzen ange-
fangen / und folgenden Frentag am St. Johannis-Fest
seine Erste Ampts-Predigt gehalten / nachgehens auch
sein Ampt mit heiliger Lehr und exemplarischen Leben
und Wandel also verrichtet / wie einem treuen Seels-
Sorger eignet und gebühret / auch sein Wohlverhalten
jedermänniglich bewusst / daß dahero weitläuffrige Wort
davon zu machen undonnöthen.

Nachdeme nun der sel. Herr Diaconus zur Anstel-

Lebens-Lauff.

lung und Fortsetzung seiner Haushaltung / auch eines
getreuen und Christlichen Ehegattens benöthiget / als
hat Er sich Anno 1637. am 3ten Weynachts-Feyertage /
auff vorhero gepflogenen Rath und Vorbewußt seiner
Eltern und Freunde / in ein Christlich Ehegelöbniß ein-
gelassen mit der Wohl-Erbarn / viel Ehr- und Tugend-
samen damals Jungfer Christinen / des Ehrwürdigen /
Vor-Achtbarn und Wohlgelahrten Herrn M. Andreae
Kaltwassers / Pfarrers zu Mockritz / nunmehr sel. Es-
heleiblichen Tochter / und den 6. Febr. folgendes 1638.
am Ascher-Mittwoch daselbst öffentlich getrauet wor-
den / welchen seinen Ehestand denn Gott reichlich ge-
segnet / in dem Er mit gedachter seiner Eheliebsten 15.
Kinder gezeuget / als 8. Söhne und 7. Töchter / wor-
von ihrer 6. dem sel. Herrn Magistro in der Seligkeit
vorgegangen / als Theodorus, Susanna, Rosina / noch
eine Tochter Susanna Rosina genannt / ein mit höch-
ster Lebens-Gefahr der Frau Mutter Todgebohrnes
Töchterlein / Justina, Salome und Paulus. Neune
aber annoch / so lang als Gott gefällig / am Leben / als
1. Der Wohl-Ehrwürdige / Vor-Achtbare und
Wohlgelahrte Herr M. Daniel / in die achthalb Jahr
gewesener Fürstl. Anhaltischer Wittumb's-Hof-Predy-
ger zu Ballenstädt / nunmehr aber Pfarrherr zum Ho-
henstein in die Inspection Pirna gehörig / von welchem
Er zwey Kindes-Kinder erlebet / als einen Sohn / Nah-
mens

Lebens-Lauff.

mens Gottlieb / und eine Tochter Elisabeth Hedwig.

2. Frau Christina Dorothea / des Ehrenvesten /
Vor-Achtbarn und Wohlgelahrten Herrn Johanne
Heinrich Schmiedens / U. Med. Candid. und Pract.
auch Keuß-Plauschen wohlbestalten Leib-Medici Ehe-
Liebste / von welcher der sel. Herr Magister 5. Kindes-
Kinder erlebet und gesehen / als einen Sohn und 4. Töch-
ter / davon Zwee dem sel. Hn. Groß-Vater in der Sei-
ligkeit vorgangen / als der Sohn Johann-George / und
ein Töchterlein Maria-Elisabeth / Drey aber annoch /
so lang Gott wil / am Leben / als Anna-Christina / Jus-
tina-Salome / und Clara-Magdalena.

3. Der auch Wohl-Ehrwürdige / Vor-Achtbare
und Wohlgelahrte Herr M. Johannes / Fürstl. Anhöl-
tischer wohiverordneter Hof Prediger zu Ballenstädt.

4. Jungfer Maria-Elisabeth.

5. Herr Andreas, J. U. C.

6. Gottfried / so sich iho in frembden Landen / etwas
zu versuchen / befindet / den Gott geleite.

7. Christianus, bisher Scholæ Quedlinburgensis
Alumnus.

8. Heinrich / der Chirurgi ergeben / und

9. Anna-Sophia.

Solche / wie gemeldet / sind alle / dem Höchsten sey
Dank / annoch am Leben / und haben dem sel. Herrn
Vater und Groß-Vater das Geleit zu seinem Ruhe-

Lebens-Lauff.

Betteln geben / auffer der Herr Hof: Prediger M. Johannes, Gottfried und des ältesten Magistri beyde Kinder / welche zum theil nicht zu erlangen gewesen / zum theil auch / wegen ferne des Weges und Unfreundlichkeit des kalten Winter: Wetters nicht erscheinen können.

Sein geführtes Christenthumb betreffende / ist Er wie vor gedacht / nicht nur treu / fleißig und mächtig gewesen zu lehren / zu vermahnen / zu warnen und zu trösten; sondern hat auch / als ein rechtschaffenes Exempel / der Gemeine sich fürgestellt / und im Leben seine geführte Lehre dergestalt exprimiret / daß Er mit antächtigem eivrigem Geheth gegen Gott / geziemender Ehrerbietung und schuldigem respect gegen seine vorgesezte Obrigkeit / friedfertiger Einigkeit gegen seine Herrn Collegen / herzlichem Lieb und Vorsorge gegen die anvertrauten Pfarr: Kinder / mit Gottseliger Regierung seines Hauses / und milder Gutthätigkeit gegen die Dürfftigen / ein unsterbliches Lob Ihm erweckt / deswegen Er von jederman lieb und werth / biß an sein selig Ende / gehalten / tho aber schmerzlichen betrauret wird; Und da er schon / wie alle andere Menschen / seine anlebende Schwachheiten gehabt / hat Er solche wohl erkand / dem lieben Gott demütig und herzlich umb Verzeihung gebeten / sich des vollkommenen Verdiensts seines Erlösers Jesu Christi getröstet und erfreuet / auch zu rechter Zeit zum Beichtstul und hochwürdigen Abendmahl
ein

Lebens-Lauff.

eingefunden / gestalt Er denn jüngst abgewichenen 3ten Advent-Sontag sich mit dem heilwürdigen Abendmahl des Leibs und Bluts Christi / ob Gott wohl würdiglich zum ewigen Leben / zu seiner bevorstehenden Himmels-Reise / versorget.

Schließlich von des sel. verstorbenen Herrn Diaconi Kranckheit / derselben Ursprung und Ableiben / ist leicht zu ermessen / daß / wegen frühzeitigen Absterben seines sel. Herrn Vatern / da Er / als ein armer Waise / sich bald unter frembde Leute / bey solchen sein künfftig Aufnehmen zu suchen / begeben müssen / Er denn viel Ungemach / als absonderlich nach seinem eigenen offtermahls gethanen Bekänntniß / Frost und Kälte ausstehen müssen / auch sonst in Essen und Trinken / wegen Ermanglung der Mittel / ein schlecht Diæt halten können / wie denn noch zu mehrer Verderbniß seiner Natur der langwierige teutsche Krieg sich / da Er im besten Flor seiner Jugend gewesen / entsponen / da Er viel Erschreckniß und Furcht hat erlitten / und also der sex rerum non naturalium (als da sind aër, cibus & potus, motus & quies, somnus & vigiliæ, excreta & retenta, & animi pathemata) keines observiren und in acht nehmen können / daher denn eine Verderbniß im Geblüte entstanden / daß Er zur cachexia scorbutica oder Geschwulst und Wassersucht / und darneben wegen Erhitzung und Verstopffung der Leber / zu unterschiedlicher Art Siebern

ge

Lebens-Lauff.

geneigt gewesen / wie Er denn bey seinen Hochzeitl. Eh-
ren-Tagen febre tertianâ laboriret / welche Cachexia
im Geblüte hernachmals bey annahendem seinen Alter
und überhäuffung der laborum, bevoraus allhier in
Reichenbach sich von Jahren zu Jahren gemehret / also/
daß Er numehro vor 13. Jahren eine gefährliche Nieders-
lage / absonderlich wegen grosser zustossender Geo-
schwulst / ausgestanden / wornach ihme der rechte
Schenckel sehr dicke und geschwollen verblieben / welo-
ches ihm denn in seinen schweren Ampts-Berrichtungen
desto beschwerlicher gewesen. Ob Ihme nun wohl bey-
des in Pharmaceuticis und Chirurgicis absonderlich
von seinem Herrn Endam / als durch Arhney-Mittel/
Aderlassen/Fontainell setzen / möglichstes Fleisses An-
ordnung geschehen / so hat doch /wegen derer allzuschwe-
ren Ampts-Berrichtungen / worbey Er seiner Gesunds-
heit wenig schonen können / seine Kranckheit und
Schwachheit mit dem steigenden Alter ie mehr und
mehr zugenommen / also daß Ihme vor 3. Jahren der
lincke Schenckel auch sehr geschwollen / und vor einem
Zahr mit Empfindlichkeit grosses und fast stetswären-
den Schmerzens / von sich selbst auffgebrochen / wor-
durch seine Lebens-Kräfte ie mehr und mehr abgenom-
men / biß Er am vergangenen Weihnacht-Feyertagen
mit einem beschwerlichen Husten / und darauff am 3. Ja-
nuarii, Frühe gegen dem Tage / mit einem gefährlichen
insul-

Lebens-Lauff.

insultu febrili catarrhali befallen worden/welcher paroxysmus mit einem starcken Froste über die 3. Stunden anhaltend / angefangen / und darauff folgende Hitze und Husten continuiert / welchen Tag / war die Mittwoch nach dem Neuen-Jahrs-Tag / er sehr matt gewesen / doch des Nachts wiederum in etwas geruhet / Donnerstags hat Er / seiner Gewonheit nach / den ganken Tag über gelesen / und über nichts / als etwas Mattigkeitt / geklaget / die draufffolgende Nacht gegen Mitternacht hat sich der paroxysmus bey ihme eben wie zuvor mit Frost wiederumb angemeldet / da denn neben dem Husten und Froste eine starcke Athemhemmung vermerckt worden / also / daß der sel. Herr M. seines Mühseligen Lebens Ausspannung besorgend zu zweyen mahlen laut geruffen: **HERR/nimm deinen Diener auff!** Nach allmehlichen abnehmenden Froste / welcher zwar bis an sein Ende nicht gänzlich auffgehöret / haben sich wiederumb bey ihm per vices grosse Hitze / stetswärender Durst und Athemhemmung ereignet / und ob wol von seinem Herrn Eydam / wie sonst geschehen / mit Verordnung allerhand dienlichen Medicamenten / grosser Fleiß angewendet wurde / ob Ihme wiederumb zu helfen / haben doch solche vor dißmahl nichts anschlagen wollen / bis Er Freytags Nachmittage umb 3. Uhr sanfft und selig verschieden / seines Alters 59. Jahr / 24. Wochen weniger einen Tag / seines Predig-Ampts 34.

S

Jahr

Lebens-Lauff.

Zahr und 4. Wochen / seines Ehestandes 34. Zahr wenig-
ger 4. Wochen und 4. Tage.

GOTT der Gedult und des Trostes bekräftige
diesen aniko angehörten Trost aus seinen Göttl. Wors-
ten in den Herzen der höchstbetrübten Fr. Wittib / ihren
lieben Kindern und allen Anverwandten / Er gebe ihnen
Christliche Gedult / auff daß sie diesen bitteren Kreuz-
und Thränen Kelch von der Hand des HERRN mit will-
ligen und gedultigen Herzen auff und annehmen / ihren
Willen in GOTTES gnädigen und väterlichen Willen /
der allezeit der beste ist / setzen und stellen / und sich der frö-
lichen und seligen Zusammenkunfft im ewigen Leben herz-
lich getrösten mögen. Dem abgeseelten Körper aber
wolle der barmherzige GOTT geben und verleyhen eine
sanffte Ruhe unter der Erden / am jüngsten Tag eine
fröliche Auferstehung / und uns allen zur bestimbten
Zeit eine selige Nachfarth ins ewige Leben / umb
JESU Christi willen / Amen.



Ich ruhe sanft und selig.

Ab

Abdankungs-Rede

In des
Hoch-Edelgebohrnen
Herrn Friedrich Messschens/
Auf Reichenbach und Friessen/ 2c. 2c. Anwesenheit/
Und sonst ansehlicher und Volkreicher

Versammlung

Ben

Bestattung

Des

weyland

Wohl-Ehrwürdigen/ Vor-achtbaren und
Hochgelahrten

Herrn M. Johann Fiedlers/
Wohlverdienten Diaconi

in Reichenbach/
gehalten

Dasselben

In der Kirchen zu S. Petri und Pauli

Von

M. Wolfgang Becken/ Archi-Diacono
in Grätz.

Præmissis titulis honorificis.

Wie getreu bis an
den Tod / so wil ich dir die
Krohne des Lebens geben. Dieses war
ren/nebenst andern/die Worte/welche der
erste und der letzte/ der todt war un̄ ist wie
der lebendig worden/ Christus Iesus sein

dem treuen Zeugen Johann̄ / dem Apostel und Evangelis-
ten / befohlen zu schreiben an den Engel oder Bischoff der
Gemeine zu Smyrna, in der heimlichen Offenbarung am
2. cap. als er ihn ganz tröstlich versichern wollen/wie so gar
wol und mit unaussprechlich-grosser himlischer Ehre und
Herrlichkeit er ihn zu belohnen gedächte / so er / ungeacht der
so hefftigen wider ihn von Sathans Schule und Hauffen
erregten Verfolgung / bey ihm treulich würde aushalten
und bleiben.

Wenn ich diesen süßen und Trost-vollen Worten un-
sers allergetreuesten Erg-Hirten und Bischoffen unserer
Seelen ferner nachsinne / und zugleich bey mir erwege / wie
der treue Diener Christi / der weyland Wohl-Ehrwürdige/
Vor-Achtbare und Hochgelahrte Herr M. Johannes Fied-
ler / P. L. Cæs. und treusleißiger / und umb unser Vaterland
wolverdiente Prediger und Diaconus, so unvermuthet / iedoch
seliglich / jüngsthin durch den zeitlichen Tod aus diesem mühs-
seligen und Jammer-vollen Leben hinweg genommen / und
der Seelen nach / in das von ihm lang-verlangte Vaterland
versehet worden / so kan ich nicht anders schliefen und sagen/
als daß der ewig-gute Gott mit ihm / als mit seinem bis in
Tod treu-beständigen Knecht / so sehr geeilet / umb ihn so wol
desto

Abdankunge. Rede.

Desto weniger der bitteren Sünden-Frucht/ den Tod / fühlen zu lassen / als fürnemlich ihn desto eher den Gnaden-Lohn für seine aufrichtige Treue / und treue Aufrichtigkeit und unermüdeten Fleiß zu geben / und mit ewiger Gnade und Barmherzigkeit zu bekronen.

Die Treu/ worzu der Kirchen-Engel und über die Gemeine zu Smyrna gesetzte Bischoff ermahnet worden / war groß / unaussprechlich / und bis an den letzten Augenblick gleich aufrichtig / also gar / daß er nicht mit dem untreuen Juda mehr den Beutel/ weder die anbefohlene Seelen/ versorgen/ noch mit dem Dema mehr die Welt/ und was für Fleisches-Lust/ Augen-Lust und hoffärtiges Leben in der Welt ist / als den seligmachenden Glauben lieben / sondern mit dem stets treuen Knecht Gottes Mose im Gottes-Hause treu verbleiben/ un von ihm/ weder durch Lieb noch Leid/ weder durch Tod noch Schmerzen/ hat sich sollen abwendig machen lassen. Die Gnaden-Belohnung aber / so dieser bis an Tod treu-verbleibende Bischoff von der gütigen Jesus-Hand zu empfangen verträstet / hat sollen seyn noch grösser und weit weit fürtrefflicher. Ach! für einige unnütze unvollkommene Treu eine tausend / tausend Centner-Last der vollkommnen himmlischen Herrlichkeit/ angesehen er als ein Siegerreicher Überwinder hat sollen gekronet werden/ nicht etwan/ wie vor diesen bey alten Griechen gebräuchlich/ mit einer vergänglichem Krohne (wie Corn. à Lapide nicht unbillich dar für hält / daß der liebreiche Gott hierauff sein Absehen gehalten) sondern mit der unverwelcklichen Krohne des ewigen Lebens. Und wie damals / als ein Überwinder gekronet zu werden für eine so hohe und grosse Ehre geachtet worden / daß auch die Lands-Leute sich über solche dem Vaterland erworbene Ehre erfreuet / und mit allgemeinen Jauchzen auff viel tausend Schritt dem Überwinder entgegen gehen

Com. in b.

l. f. 43. a.

Ursin. vol. 10

Analect. b.

l. 1. c. 39. p.

49.

Abdankungs-Rede.

l. c. f. 44.

gangen/und ihn auff den Händen in die Stadt getragen/ so kan jedweder leichtlich erachten / was es diesem Bischoff für eine unvergleichliche Ehre gewesen / wenn er also treulich und beständig wider das ganze Schupen-Heer und die bestürzliche Welt / vermöge dieser treuen Vermahnung Christi/gekämpffet und gestritten/ daß er bey seinem Abtritt aus diesem Kampff-Platz der Welt von den heiligen Engeln auff ihren Händen in das rechte himmlische Vaterland getragen/und mit der unverweßlichen und unschätzbaren Krone des ewig-Freuden-Lebens gekrönet worden. Was solches an dem heil. Polycarpo, (so nach dem gutachten des Lyrani und Cornelii à Lapide dieser zur beständigen Treuermahnung Bischoff gewesen /) erfüllet / welcher sich dieser treu-Väterlichen Anmahnung Christi zur Folge so beständig die seinem Gott und dessen Kirche versprochene Treue gehalten / daß er weder durch süße Verheißung / noch erschreckliche Bedrohungen des Feuers und der Löwen / sich davon abhalten lassen / so gar / daß / als er umb sein achtzig-jähriges graues Haupt zu erhalten nur nach heydnischer Art und Gewonheit sagen sollte: Juro per fortunam Cæsaris, ich schwere bey dem Glück des Kaysers / er so wenig darzu hat können gebracht werden / so wenig er sich gewinnen lassen Jesum zu lästern.

Unser wohlseliger Herr Diaconus, ob er wohl seine Treue mit dem Kampff bis auff's Blut des Worts Gottes halben nicht bezeugen dürffen/sintemal Er im Friede an noch für dem hereinbrechenden Unglück zu seinen Vätern gesamlet/iedennoch hat Er / als ein rechter Polycarpus, daß ist/ein Mann von grossen Frucht und Nutzen/wie der Nahme Polycarpi dieses in sich begreiffe / seine so wohl dem grossen Gott / als seiner Kirchen / ja zum wenigsten auch dem Vaterland gelobte Treuereulich bis an Tod gehalten / so daß

Abdankungs. Rede.

daß er sich davon weder durch der Welt Gunst noch Ungunst / weder durch Lust noch Unlust / weder durch Armuth noch Geschenke / hat lassen abwendig machen. Seinem Gott ist er treu bis an den Tod verblieben. Denn ob gleich viel Jahr lang er mit ungemeynen Schmerzen und immers anhaltenden Schwachheiten angegriffen worden / so hat er dennoch beständig durch die Gnade des / so in den Schwachen mächtig / an seinem treuen Gott und Vater gehalten / daß Er beydes nicht durch unbesonnene Ungedult wider ihn gemurret / noch in seiner schweren Ampt- Arbeit sich saumäßig / geschweig denn untreulich / erwiesen / so gar / daß Er auch in der letzten zugestossenen tödlichen Schwachheit sich in die Kirche tragen zu lassen befohlen und begehret / in Erwägung / daß die Priesterliche Treu erfordere / wie der fürs treffliche und nunmehr selige Lehrer unserer Kirchen / Doct. Joh. Arnd, redet / das Ambt lieber zu haben / denn das Leben und das wer sein Leben an sein Ambt strecke / heisse Mors pretiosa, ein köstlicher und theurer Tod. Treu ist er blieben bis in den Tod seiner Kirche. Denn wenn mancher / Zei seines Predig- Amtes / aus Gerieb des unseligen Ehr- und Geld- Beibes / Schiffbruch an den Glauben gelitten / und ungesunde Lehren gebilliget und mit eingeführet / massen der zeitlicher schändlich elageriffene Syncretismus dessen Zeuge genug ist / hat er über die reine Mutter- Milch der Christlichen Lehre so fest und treulich gehalten / als ein liebes Kind über seine getreue und lieb- volle Mutter. Wenn unser sel. Kirchens- Vater Lutherus jemand etwas hohes / heilsames und an Leib und Seel ersprißliches wünschen wollen / hat er / wie D. Hieron. Weller berichtet / pflegen zu sagen : Impleat te DEUS benedictione sua & odio Papæ, Gott erfülle dich mit seinen Segen und Haß gegen dem Pabst. Wer unsern sel. Herrn Diaconum gekant / und mit Ihm aus Schriften

Conc. Ca-
tech. f. 37.

Com. Germ
in c. 12. Job

con-

Abdankungs-Rede.

cōvertirt / wird mit mir Ihm diß wahre Zeugniß geben
 müssen / daß er / als ein getreuer Sohn des sel. Lutheri im
 Glauben / habe nach dessen väterlichen Wunsch von dem Seg-
 gens-Gott ererbet / so wohl in allen seinen fürnehmen den
 mildreichen Segen des grossen Gottes / als insonderheit den
 Haß wider das leidige Pabstumb / und zugleich wider allen
 Calvinischen und Socinianischen Schwarm. Treu ist er
 auch blieben biß in den Tod seinem Vaterland. Denn ob
 wol sonst nicht wenig sind / welche in Meynung sich groß
 und reich zu machen einen Orth / oder wohl gar das Vater-
 land / zu verkleinern und zu fräncken pflegen / hat unser wohl-
 seliger Herr Lands-Mann sich bearbeitet / so wohl mit seinen
 Schriften / als Wechslung der Brieffe mit den fürnehm-
 sten Männern und Philologis dieser Zeit berühmt und be-
 kant zu machen ; Er hat sich bemühet nicht durch Eigennutz
 es zuerrütten / sondern vielmehr durch Vergnüglichteit /
 durch Friedfertigkeit und heiligen Gebeth dessen Brüche zu
 heilen ; Er hat sich beflissen iederman / so wohl Reichen als
 Armen / Grossen als Kleinen / Bürgern als Bauern / seines
 Vaterlands und der ganze Gemeine willig / und nicht umb
 schändlichen Gewinnst willen / zu dienen / und bey Tag und
 Nacht auffzuwarten / daß dannenhero seine danckbaren
 Lands-Leute und Kirch Kinder bewogen worden / in so rühma-
 licher Menge Ihn mit betrübtem Herzen / klagendem Muns-
 de und Verglessung vieler Thränen / hieher zu seinem Kus-
 he-Stätlein zu begleiten / ja ganz und gar gleichsam mit der
 Leidtragenden Fr. Witwe und viel-betrübten Kindern zu
 streiten / welcher Theil aus ihnen den seligen Herren schmerz-
 licher betrauren und beklagen könne. Denn ruffen mit
 halb-gebrochener und winselender Stimme die betrübten
 Hinterlassene : Ach mein Herr ! Ach mein Vater ! wir sind
 nunmehr Leute / die Leid und Bekümmerniß tragen / denn
 du

Abhandlungs-Rede.

du unser Herr und Vater bist uns gestorben. Ach! wir hätten Schazes/wir hätten Trostes und Schuzes genug/ weil wir dich nur noch nicht hätten den Weg alles Fleisches sollen wandern lassen; Klaget das betrübte Vaterland und ganze Gemeine; Es ist mir leid umb dich / mein Vater / ich habe grosse Freude und Bonne an dir gehabt / deine Liebe ist mir sonderlicher gewesen/denn Frauen-Liebe/O Wagen Israel und seine Reuter! Du hast dich mit deinem Gebeth für den Riß gestellet / und für uns zur ehrnen Mauer gemacht / O! weh uns / daß wir so gesündigt haben. Als Basilius, mit den Zunahmen der grosse / mit Tod abgegangen / und sein gewesener Herzens-Freund / Gregorius Nazianzenus, ihm seine Lob- und Danck-Rede thun solte/sagte er unter andern: Ego deinceps, quid aliud agere habeam, quàm flere, cum Ecclesiam tanto pastore viduatam, vosque tali Præsidente & Doctore privatos videam? Pueri patrem desiderantes, senes coævum vestrum, das ist: Was kan ich forders anders thun/ als weinen / weil ich aniso die Kirche eines so grossen Hirten beraubt / und euch eines so getreuen Fürstehers und Lehrers verlustiget sehen muß? Die Knaben und jungen Leute hätten gerne ihren Vater wieder/und die Alten ihren Mit-Aeltesten. Wenn unserm wohlhel. Herrn Diacono ich/als sein durch Väterliche Wohlmeynenheit treuverbundener Freund und Sohn / sol aniso auch seine Lob- und Danck-Rede halten / was kan ich weiter anders thun / als weinen? sintemal ich sehen muß/daß mein Vaterland eines bis in Tod treuen und aufrichtigen Freundes/und ihr/seine gewesene Zuhörer und Seelen-Kinder / eines wohlberedten Lehrers beraubt worden. Die Alten und Krancken beklagen aniso ihren Tröster/ und die Jüngern beseuffen ihren Vater. O! ihr Töchter von Reichenbach / weinet über euren Vater / der euch gekleidet mit Rosinfarb schöner Lehren sauberlich / und

*Oratio fune-
nebralis di-
citur ibi
Monodia
habetur f.
68. edit. Ba-
siliens. Fro-
beniana.*

Ⓞ

euch

Abdankungs-Rede.

euch geschmücket mit dem güldenen Kleinod der wahren
Gottseligkeit.

O! wohl dir du getreuer Fiedler! daß du deinen Gott/
seiner Kirche und auch deinem Vaterland treu verblieben
bist bis an den Tod/und dich/als einen treuen Streiter Je-
su Christi/erwiesen. O wol dir! daß du lieber mit dem treu-
en Knecht Mose/ und dem Volcke Gottes / erwehlet Un-
gemach zu leiden/den die zeitliche Ergößlichkeiten der Sün-
den zu haben. O wol dir! daß du also gestritten / und deinen
Leib beteubet und gezehmet / daß du nicht andern gepredigt
und selbst verwerfflich worden. Denn nunmehr ist deine
getreue Seele bey dem Abtritt aus dem Kampff-Platz dieser
Welt auch von denen himlischen Geistern in das himlische
Vaterland getragen / und mit der unverwelcklichen Krone
des Ewigen Lebens gekrönet. O du getreuer Fiedler! nun-
mehr ist dein Wunsch erfüllet / welchen du im Schlaf mit
dem hocheleuchten Paulo gleichsam ausser dem Leibe ent-
zuckt / von dir mit diesen Worten hören liessest: Nimb auff
deinen Diener / nimb auff! Und bist als ein abgematteter
und ausgemergelter / wiewol sieghaffter / Streiter mit dem
treu-ritterlich-kämpffenden Paulo auffgenommen worden.
Nunmehr ist dein Seuffzen war worden / und bist mit dem
Krafftlosen und altverlebten Simeone aus dem Kerker die-
ses Lebens auffgelöset / und aus der Dnrue in die höchster-
wünschte Ruhe gebracht. So gehab dich nun wol und rus-
he sanfft in dem kühlen Schoß der Erden / von aller deiner
hier viel ausgestandener Mühe und Arbeit / deine Werke
folgen dir nach. Unterdessen streuen wir die unverwelckliche
Gedächtniß-Anemonen auff dein/mit vielen Zehren beneß-
tes / Grab / und lassen uns / du getreuer Fiedler / den lieblich-
en Nachklang deiner allezeit wohlklingenden Treue zum
Beyspiel dienen/ebenmäßig mit beharrlicher Treue deinem
und

Abdankungs-Rede.

und unsern G^otte / deiner und unserer Kirchen / deinem liebe
gewesenen und unsern Vaterland anzuhanen / auff daß wir
auch einsten / als getreue Diener / mit der Krohne des ewigen
Lebens mögen gekrönet werden. Und wie eben diese preiß
würdige Treu unsers sel. Herrn Diaconi, und die hierüber
aus Gnaden erlangte Himmels Krohne / eine starcke Trosts
Seule ist für die hochbetrübte Frau Witwe und sämbelichen
hinterlassenen vielwerthesten Kinder / angesehen / daß weil
er seinem G^otte bis an den Tod getreu verblieben / sie sich
dannenhero kräftiglich zu versichern / daß G^ott ebenfalls
werde auch ihr und ihres Saamens getreuer Vater seyn /
wie er ihres nunmehr selig verstorbenen Herrens und Va
ters allezeit vielgetreuer Gott gewesen ; also werden sie auch
hierdurch nicht wenig in ihrem grossen Kummer und Leidwe
sen auffgerichtet und getröstet / nach dem sie bey Beerdigung
ihres getreuen und liebgewesenen Herrens und Vaters ge
würdiger worden / insonderheit E. Hoch. Edel. Bestreng
heit / meines grossen Förderers / und denn auch meiner in ge
sambt groß und vielgönstigen Herren und Freunde / wie
auch der Tugendbelobten Frauen und Jungfrauen / hohen
Begleites und herzlichem Mitleidens. Und wenn sie hie
mit nach des barmherzigen G^ottes Willen Barmherziga
keit / so wol an Todten / als Lebenden / erweisen / und zu ihrem
grossen Nach. Ruhm öffentlich bezeuget / wie hoch der wohl
selige Herr Diaconus von ihnen allseits gehalten und ge
liebet worden / so haben sie sich ungezweifelt auch hierinnen
zu versichern / daß der gütig. reiche G^ott ebenfalls ihnen wie
derumb Barmherzigkeit erweisen / und für dergleichen
schmerzlichen Trauer. Fällen / nach seinem heiligen Willen /
förders verschonen werde / massen solches von dem allein gu
ten G^ott über sie zu erbitten / die hinterlassenen Bes
erübten sich nicht nur allein verbinden / sondern geloben auch
solche

Abdankungs-Rebe.

solche erzeigte Gunst und erwiesene Ehre und Freundschaft
in allen/ gebe GOTT/ frölichern Begebenheiten/ mit schuldi-
ger Auffwartung und andern Ehren- und Freunds-
schafft-Diensten/ äußersten Vermögens nach/
zu erwiedern und zu verschul-
den.

76/458 OK



76. C.



Q.N. 242.

Triplex piorum

contra mortem

Das ist

Frommer Christen

twider den zeitlichen u

Aus dem Phil. I

Wey Christlicher und Volckre

Des Ehrwürdigen / Vor / Ach

ten He

M. JOH

Decorative initials

Poëtæ Laur. Cæsar. se

sigen wohlverdienten Diac

bach im Voi

Welcher am 5. Januarii dieses

zwischen 3. und 4. Uhr / in dem 60.

Erkäneniß und Glauben seines Hey

selig entschlaffen / und den 16. dara

dem untern Kirchhof / mit E

in sein Ruhe-Kämm

worde

In einer Leichen-Predigt b

und auff Begehren zun

Von

M. JEREMIA OLIS

Pastore, und der Inspectio

Prima

Zwickau / gedruckt be

